

**Bündnis 90/ Die Grünen
Ratsfraktion Jüchen**

**Stellungnahme zum Haushalt der Gemeinde Jüchen 2007
am 1.03.2007**

Wilfried Dietrich, stv. Fraktionsvorsitzender

-- Es gilt das gesprochene Wort --

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

verehrte Damen und Herren.

Erstmals haben wir die Möglichkeit, zur Bewertung und Verabschiedung des Haushaltes, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken. Eine wichtige Grundlage dazu eröffnet sich durch die überörtliche Prüfung der wirtschaftlichen Situation Jüchens durch die Gemeindeprüfungsanstalt. Sie ermöglicht uns den direkten Vergleich mit ähnlich strukturierten Gemeinden und ist dadurch eine sinnvolle Orientierungshilfe für die eigenen Überlegungen.

Die bekannten, vom Kämmerer vorgetragenen Eckdaten für den Haushalt 2007 möchte ich an dieser Stelle nicht noch einmal wiederholen.

Vielmehr möchte ich die Auffälligkeiten dieses Haushaltes nach außen kehren.

Beginnen möchte ich mit der eklatant hohen Ausgabensituation.

Hier bezahlen wir ca. 2,7 Mio. € mehr als der Mittelwert der verglichenen Gemeinden und nehmen dort einen unrühmlichen Platz in der Spitzengruppe ein. Eine solide Rückführung der Ausgaben zur Konsolidierung des Haushaltes war weder in der Vergangenheit, noch ist sie zum jetzigen Zeitpunkt zu erkennen. Die Haushaltssituation, wie sie sich jetzt darstellt, hat sich von einer Verschuldung in eine Überschuldung verschlechtert.

Eine ad hoc, für die Zukunft gestellte Prognose, könnte dann in etwa so lauten:

Heute stehen wir noch am Abgrund, morgen sind wir schon einen großen Schritt weiter.

Ich benutze hier ganz bewusst diese etwas saloppe Redewendung.

Noch im vergangenen Jahr sprach die CDU unter anderem von einem soliden und verantwortlichen Haushalt 2006.

Für diese Einstellung gab es dann ja auch postwendend die Rote Karte von der Gemeindeprüfungsanstalt. (GPA)

Und zwar nicht wegen der hohen Schulden, sondern weil der Konsolidierungswille nicht zu erkennen war.

Aber ist es heute anders?

Hier ist die CDU in Erklärungsnot, denn die im letzten Hauptausschuss veranschlagten 120 000 € zur Konsolidierung können ja wohl nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein.

In diesem Zusammenhang ist die, von der Verwaltung angekündigte "Schmerzliste", sicherlich der politische Zündstoff.

Nicht ohne guten Grund hat sich hier die Verwaltung vornehm mit Beschlussempfehlungen zurückgehalten.
Einzig der Ausspruch des Kämmerers „Den letzten beißen die Hunde“ weist auf die Brisanz dieses Papiers hin.

Ohne etwas vorwegnehmen zu wollen, werden wir uns mit den kostenträchtigen freiwilligen Leistungen der Gemeinde beschäftigen müssen.

Wie zum Beispiel:

- Die Bürgerhäuser, die mit ca. ¼ Mio. € im Haushalt veranschlagt sind.
- Haus Katz, das mit ca. ¼ Mio. € im Haushalt veranschlagt ist und mindestens ½ Mio. € an Sanierungsmassnahmen verschlingen wird.
- Kann sich Jüchen einen überflüssigen Spielplatz als Reserve leisten?
- Wieso wird das Rathaus in Hochneukirch nicht verkauft?
- Eignet sich der Zeltplatz in Hochneukirch nicht besser als Bauland?

Hieraus ist ganz klar, entgegen der Auffassung der CDU zu erkennen, dass die jetzige Haushaltssituation sehr wohl hausgemacht ist.

Es bleibt spannend, wie die Mehrheitspartei hier den Brückenschlag zwischen weiter so und einer wirklich soliden Konsolidierung bewerkstelligen will.

Eine weitere Beeinflussung der Ausgaben liegt in der Kreisumlage.

Auch wenn der Hebesatz in den dortigen politischen Gremien beschlossen wird, ist die Höhe der Gesamtumlage steuerbar.

Hier liegt der Schlüssel unter anderem in den freiwilligen Ausgaben.
Wenn kreisangehörige Kommunen in der Haushaltssicherung sind, muss der Kreis dem gegenüber auch Rechnung tragen.

Beispielhaft dafür stehen:

- die Zuschüsse für das Museum Sinsteden
- die Zuschüsse für das Museum Zons
- die Zuschüsse für die internationale Schule
- der Verkauf der RWE Aktien

Für den Bereich der Verwaltung und des Personalwesens gibt es von Seiten Bündnis 90/ Die Grünen keine herausragenden Änderungsvorschläge.
Wir widersprechen hier sogar dem Vorschlag der GPA zur Verkleinerung der Dezernatsstruktur zum jetzigen Zeitpunkt.

Gleichzeitig regen wir an, eine hohe Priorität auf die Ausbildung des Personals zu setzen und entsprechende Haushaltsmittel zur Verfügung zu stellen. Hier halten wir uns an den immer noch gültigen Grundsatz, dass eine gute Ausbildung sich immer rentiert.

Weiterhin wird Bündnis 90/ Die Grünen daran festhalten sich für die Fortbildung, die Sicherheit, die Gleichberechtigung und den Umweltschutz einzusetzen. Es dürfte jedem klar sein, dass Umweltschutz nicht Selbstzweck ist, sondern in hohem Maße dem gesundheitlichen Schutz des Menschen dient.

Die Haushaltsansätze für Schulen und Feuerwehr werden wir mittragen. Allerdings ist uns dabei bewusst, dass die Schule in Otzenrath aufgrund der demographischen Entwicklung ein Risiko birgt.

Etwas zu den Steuern.

Die Grundsteuer und die Gewerbesteuer sind wichtige Einnahmequellen für die Gemeinde.

Sie haben aber auch gleichzeitig eine gewisse Steuerungsfunktion.

Sind sie zu hoch, könnte es langfristig zu Abwanderungen oder weniger Zuzug kommen.

Sind sie zu niedrig, fehlt das Geld in der Gemeindekasse.

Hier gilt es eine Balance zwischen Gemeinde, Gewerbetreibenden und Bürgern zu finden..

Es war richtig, die Gewerbesteuer auf ihrem jetzigen Niveau zu belassen.

Für falsch dagegen halten wir die Erhöhung der Grundsteuer B. Dieser Schuss kann durchaus nach hinten losgehen.

Der letzte Block befasst sich mit den beiden Schwimmbädern in Jüchen und Hochneukirch.

Auch die Schwimmbäder sind Bestandteil der "Schmerzliste".

Es muss aber nicht zur Schließung beider Bäder kommen.

Das Beispiel der Trägerschaft in Mönchengladbach durch einen großen Stromversorger hat auch eine Chance in Jüchen umgesetzt zu werden.

Jüchen hat nachweislich große Opfer für die Gewinnung von Strom gebracht. Einen Verlust von 1/3 der Gemeindefläche, hohe Umweltbelastungen und eine finanzielle Mehrbelastung von mindestens 3,7 Mio. € für die Umsiedlung.

Der Profit allerdings kommt nicht Jüchen, sondern dem RWE zugute.

Wir halten den Energieriesen RWE für durchaus geeignet und moralisch in der Pflicht, Jüchen zu unterstützen und die Bäder in Trägerschaft zu übernehmen.

Deshalb unser Appell an den Profiteur :

„ Unterstützen Sie Jüchen “

Die Fraktion von Bündnis 90/ Die Grünen wird dem Haushalt in dieser Fassung nicht zustimmen.

Nur eine stringente Ausgabenreduzierung führt zum Ziel.
Kirchturm- Politik ist fehl am Platz.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin
Sehr geehrter Herr Dr. Lühring
Verehrte Damen und Herren der Verwaltung

Ich möchte mich bei ihnen, auch im Namen unserer Fraktion, für die Aufstellung des Haushaltes und die geleistete Arbeit bedanken.

Ein besonderer Dank gilt der Bürgermeisterin, die neben den Schwierigkeiten der Umstellung zum Neuen Kommunalen Finanzmanagement auch noch die Zeit findet, die Wirtschaftsförderung in Jüchen voranzubringen.

Hierbei wünschen wir Ihnen eine erfolgreiche Hand.